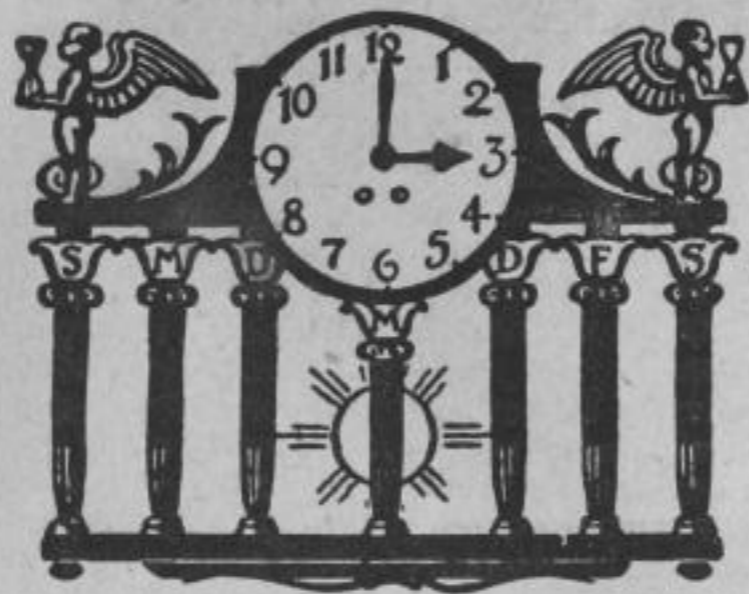


Diese **Zwischenausgabe** erscheint während der Beschränkungen des Krieges jeden Sonnabend abwechselnd mit einer Vollnummer in der gleichen großen Auflage

Die Uhrmacher-Woche

Herausgegeben von



Wilhelm Diebener

Organ der Deutschen Uhrmacher-Vereinigung, Garantie-Gemeinschaft deutscher Uhrmacher E. V., Leipzig.

Redaktion und Verlag: Leipzig 19, Talstraße 2. Telegramm-Adr.: Uhrmacherwoche Diebener Leipzig. Fernspr.: 2991 u. 2993. Postcheckkonto: Leipzig Nr. 4107. Zweignstellen: Pforzheim, Simmlerstr. 4. Fernspr.: 1621. Amsterdam, Warmoesstraat 174 (Buchdruckerei Gebr. Singer). Deutsche Ausgabe: Erscheint wöchentlich, jeden Sonnabend. Jährlich 52 Nummern. Bezugspreis: für Deutschland 4 M., Österreich-Ungarn 4 M., für drei Monate, für das übrige Ausland jährlich 10 M. vorauszahlbar. Kleine Textausgabe vierteljährlich 75 Pf.

Organ der Gesellschaft der Freunde des Lehrlings- und Fachschulwesens im Uhrmacher-Gewerbe in Leipzig.

Anzeigenpreis: Die viergespaltene Fetitzelle 1 M. Bei Wiederholungen entsprechende Rabattsätze. Beilagen nach Übereinkunft. Stellen-Angebote und Besuche 50 Pf., vermischte Anzeigen 1 M. die Zeile. Großhandels- und Export-Ausgabe: Jährlich erscheinen je 2 Ausgaben in französischer, englischer und spanischer Sprache. Leipziger Uhrmacher-Kalender: Erscheint Anfang Januar jedes Jahres und wird sämtlichen Abonnenten dieser Zeitung zugesandt.

LEIPZIGER UHRMACHER-ZEITUNG

26. Jahrgang

Leipzig, den 18. Januar 1919

Nummer 3

Jahresbericht der Deutschen Uhrmacher-Vereinigung.

Das Jahr des Kriegsendes liegt hinter uns. Es sollte, nach unser aller Wünschen, den Anfang eines weiteren Aufstieges deutscher Weltgeltung auf allen Gebieten sehen, doch es enttäuschte uns bitter, indem es den völligen Zusammenbruch der deutschen Volkskraft und ihre Zerrüttung brachte, und auch das Schlimmste: das Verlorengelassen des geschlossenen Volkswillens, alles dazu beizutragen, aus der Asche das neue Gebäude schnell und stolz erstehen zu lassen. Wir sind zu praktisch, um nutzlos über Vergangenes zu trauern und über Geschehenes zu klagen; es ist auch nicht unsere Aufgabe, über die Ursachen für das unsagbar Traurige, was unserem Volke begegnete, Erörterungen anzustellen. Wir können nur unsere Häupter ungebeugt halten, damit wir den Weg nicht aus den Augen verlieren, auf dem das Uhrmachergewerbe seinen Aufstieg fortsetzen und sich aus dem Wirrwarr der Zustände mit ungebrochenem Mute in eine bessere Zeit unversehrt herausretten kann.

Lag in früheren Zeiten die immer verschleierte Zukunft doch noch so klar vor uns, daß sie ein Planen und den Blick auf ein Ziel zuließ, so ist das jetzt nur mit gewisser Unsicherheit möglich. Auch wir haben Wichtiges zurückgestellt, um es erst dann zu verwirklichen, wenn der Augenblick zulassen wird, es zweckmäßig geschehen zu lassen. Trotzdem ist heute schon die Zahl der bald zu lösenden Aufgaben groß, und es ist kein Zweifel, daß die Zeit uns oft genug und unerwartet vor neue stellen wird, die wir nur gestützt auf das Vertrauen unserer Mitglieder, unter Mithilfe unserer Beiräte und Vertrauensmänner erfüllen können, und es freudig wollen.

Wenden wir den Blick nach rückwärts auf das vergangene Jahr, so erkennen wir, daß es viel Tätigkeit von uns erforderte, aber auch erfolgreich war.

Durch Zuwahl der Kollegen Albert, Schönfeld und Zachariä wurde die satzungsgemäße Anzahl der Mitglieder der Zentralstelle wieder erreicht. Diese neugewählten Herren haben an den Sitzungen mit Interesse und Eifer teilgenommen und sich schnell dem Geist und der Art dieses Beratungskörpers angepaßt.

Die Uhrmacher-Zwangsinnung zu Leipzig und die Freie Vereinigung der Uhrmacher in Reichenbach i. V. und der umliegenden Städte haben sich im Berichtsjahre unserer Vereinigung angeschlossen. Der, Obermeister der ersteren, Kollege Robert Freygang, beteiligte

sich als Körperschaftsvertreter oft mit Rat und Tat an unseren Sitzungen und Arbeiten. Die Organisation unseres Vertrauensmännernezes über das ganze Reichsgebiet hat weitere Befestigung erfahren. Bei dieser Gelegenheit danken wir allen Herren Beiräten und Vertrauensmännern, die sich bei unseren verschiedenen Umfragen in so reichem Maße durch ihre Meinungsäußerungen hilfsbereit erwiesen haben.

Unsere XVII. Lehrlingsarbeiten-Prüfung war mit insgesamt 32 Einsendungen, mit 10 mehr als im Vorjahre, in Anbetracht der schwierigen Umstände wiederum ein großer Erfolg. Die Herren Hofuhrmacher Oswald Firl in Erfurt und Uhrmachermeister Julius Roth in Dresden, Beiräte der Deutschen Uhrmacher-Vereinigung, wirkten abermals in dankenswerter Weise als Preisrichter mit und bewiesen damit aufs neue, daß sie keine Opfer an Zeit und Mühe scheuen, wenn es gilt, der Hebung des fachlichen Nachwuchses zu dienen. Der schöne Erfolg dieser Prüfung veranlaßte uns, unter den neuerdings noch mehr erschwerten Verhältnissen die XVIII. Lehrlingsarbeiten-Prüfung auszuschreiben.

Wünschen aus den Kreisen unserer Beiräte entsprechend, veranstalteten wir gelegentlich des III. Deutschen Uhrmacher-Tages eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten, die wir mit praktischen Arbeiten und Zeichnungen sehr reichlich gestalten konnten. Sie hatte sich eines starken Besuches, auch seitens bekannter hervorragender Fachgenossen, zu erfreuen, und dieser wird die Früchte, die von ihm für die Ausbildung unserer Lehrlinge erwartet werden, auch ganz gewiß zeitigen.

Die stärkste Wirkung für die Förderung des fachlichen Nachwuchses können wir aber von der durch unseren Ehrengesetzten, Herrn Wilhelm Diebener, unter unserer Mitwirkung am 1. März 1918 gegründeten Gesellschaft der Freunde des Lehrlings- und Fachschulwesens im Uhrmachergewerbe erwarten. Die Tätigkeitsberichte dieser Gesellschaft und die Liste ihrer Mitglieder sind in unserem Organ, der Uhrmacher-Woche, veröffentlicht worden. Leider ist auch sie durch die augenblickliche Zerrissenheit unseres staatlichen und wirtschaftlichen Lebens in ihrem Vorwärtsdrange behindert und kann die Erreichung ihrer Ziele erst mit dem Eintritt ruhiger Verhältnisse wieder mit voller Kraft betreiben. Alle Kreise,